

Dorit Schatz: Promis, Prunk und freche Witze. 25 Jahre Fastnacht in Franken. München (BRmedia Service) 2011, ISBN 978-3-941282-42-1, geb., 199 S., zahlr. SW- und Farabb., 19,95 Euro.

Keine Frage, die Karnevalshochburgen in Deutschland liegen bekanntlich (noch immer) am Rhein: Köln, Düsseldorf und Mainz sind hierbei im Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad der Bevölkerung kaum zu schlagen. Super Narren, ebenso wie Supernarren, gibt es aber auch andernorts. So sind zum Beispiel in Nordbayern – sprich in Franken – mehr als 70.000 Mitglieder in Fastnachtsvereinen organisiert, wobei etwa 20.000 davon Jugendliche sind. Dabei ist im Bund Deutscher Karneval (www.karnevaldeutschland.de) der 1953 gegründete fränkische Fastnachtsverband (www.fastnacht-verband-franken.de), dem mehr als 300 Vereine angehören, der fünftstärkste Regionalverband.

So mag es kaum verwundern, daß der Quotenrenner des Bayerischen Rundfunks (BR) seit vielen Jahren die „Fastnacht in Franken“ aus Veitshöchheim ist. BR-Angaben zufolge ist es die erfolgreichste Sendung eines dritten Programms; jedenfalls schauen mittlerweile mehr als 3,5 Millionen Menschen deutschlandweit zu. Dabei mußten die Macher der Fernsehsendung, die ihren Anfang im oberfränkischen Landkreis Lichtenfels hatte, noch händeringend nach Zuschauern suchen. Daß die Eintrittskarten einst sogar kostenlos vergeben wurden, ist heute unvorstellbar. Die Tickets – für rund 10.000 Interessenten stehen nur gut 300 der knapp 600 Karten im freien Handel zur Verfügung – sind heute zur begehrten Ware geworden.

Die Veitshöchheimer Fastnachtssitzung, die zur Kultsendung mit Anhängern weit über den Freistaat hinaus avancierte, besticht vor allen durch Lokalkolorit, wobei Komiker, Kabarettisten und Gruppen aus der fränkischen Brauchtumsszene in der etwa dreistündigen Live-Sendung auftreten. So reiht sich in den Mainfrankensälen, vor den Toren Würzburgs gelegen, auch nicht einfach Nummer an

Nummer. Vielmehr gibt es politisch geprägte Wortbeiträge statt Büttenreden und tanzakrobatische Höchstleistungen von Meistergarden statt Schautänzen. Dem Zuschauer wird niemals langweilig und schnell klar, daß die vom Fastnacht-Verband Franken und dem Bayerischen Rundfunk geplante Veranstaltung ihren ganz eigenen Stil hat.

Zum Jubiläum „25 Jahre Fastnacht in Franken“ im Jahre 2012 erschien das Buch „Promis, Prunk und freche Witze“, das einen Rückblick in Wort und Bild von den Anfängen der Sendung bis heute gibt. Dorit Schatz, die die Veranstaltung von Anfang an in verschiedenen Funktionen begleitet und dabei Höhen und auch Tiefen mitgemacht hat, blickt darin hinter die Kulissen und läßt Gäste, Künstler und Organisatoren von ihren Erlebnissen bei der Sendung erzählen. Auf dem Einband wird hierzu treffend vermerkt: „Sie alle geben zum Jubiläumsbuch ihren Senf dazu. Scharf, mittelscharf und mild, grad so, wie ihnen der Quotenrenner ‚Fastnacht in Franken‘ schmeckt. Autorin Dorit Schatz liefert die ‚Wurst‘ zum Senf. Und die ist in Franken aus Tradition von bester Qualität. Guten Appetit!“

Der reich bebilderte Band – zirka 220 Photos, von denen die überwiegende Mehrzahl farbig ist, lassen das bunte Fastnachtstreben noch einmal lebendig werden – wird ergänzt durch eine Bonus-DVD, die dem Beobachter eine Zeitreise durch die Sendung „Fastnacht in Franken“ von 1987 bis 2011 bietet. BR-Intendant Ulrich Wilhelm hat zu dem Buch ein Vorwort beigesteuert, indem er die Sendung als „lebendiges Gesamtkunstwerk“ bezeichnet. Für ihn ist „Veitshöchheim“ der beste Beweis dafür, daß sich Qualität und Quote nicht ausschließen: „über die Jahre harmonisch gewachsen bis zur absoluten Perfektion und dabei natürlich, sympathisch, authentisch fränkisch und nicht kopierbar – beste Fernsehunterhaltung aus einem Guß“ (S. 7).

„25 Jahre Fastnacht in Franken“ ist keine wissenschaftliche Abhandlung – und das ist gut so. Wem die Narretei aus Veitshöchheim

gefällt, der wird das gelungene, äußerst kurzweilige Buch und die dazugehörige DVD immer wieder gern zur Hand nehmen, um darin zu lesen, Bilder zu betrachten und vergangene Tage in Erinnerung zu rufen.

Hubert Kolling

Lothar Mayer: „Jüdische Friedhöfe in Unterfranken“. Petersberg (Michael Imhof Verlag) 2010, ISBN 978-86568-071-6, geb., 22 x 25 cm, 213 S., 229 Farabb. u. Karten, 19,95 Euro.

Kurz vor Jahresende 2010 erschien im Michael Imhof Verlag der Bildband von Lothar Mayer „Jüdische Friedhöfe in Unterfranken“. Damit wurde ein weiterer wichtiger Schritt in der Dokumentation der noch vorhandenen Zeugnisse jüdischer Vergangenheit Unterfrankens vollzogen.

Nach Hinweisen zum Gebrauch des Buches und nach einer Inhaltsübersicht bedankt sich dessen Autor bei all den Persönlichkeiten, die ihm bei der Erstellung der Dokumentation hilfreich zur Seite standen. Ein sehr persönliches Vorwort schließt sich an. Danach werden auf 197 Seiten alle 44 unterfränkischen jüdischen Friedhöfe – von Allersheim bis Würzburg – sehr eindrucksvoll in Wort und Bild dargestellt. Bei jedem Ort weist nicht nur ein gut verständlicher Text auf die Geschichte und die Besonderheiten der jeweiligen Begräbnisstätte hin, der Verfasser unternimmt auch sehr interessante und manchmal auch recht subjektive gedankliche Exkurse in die Geschichte, Religionsge-

schichte, Philosophie, ja sogar in die gegenwärtigen politischen Ereignisse in aller Welt.

Stark beeindruckend sind die mit großer Professionalität erstellten Kartenskizzen der einzelnen Ortschaften, die dem Besucher das Auffinden des jeweiligen Friedhofes wesentlich erleichtern: ein Davidstern in einem roten Kreis markiert stets die exakte Lage der Begräbnisstätte. Ganz besonders beeindruckend sind jedoch die äußerst schönen und künstlerisch auch sehr wertvollen photographischen Darstellungen, mit denen der Verfasser der Dokumentation jeden Friedhof reich illustriert hat. Eine Übersicht über die jüdischen Symbole und ihre Bedeutung, ein umfassendes Literaturverzeichnis, ein Glossar der gebräuchlichsten hebräischen Ausdrücke sowie eine Karte Unterfrankens, in der alle jüdischen Friedhöfe der Region zu finden sind, schließen die äußerst gelungene, interessante und sehr schöne Dokumentation harmonisch ab. Nur der, der selbst mit der Dokumentation jüdischer Denkmale beschäftigt war, weiß, wie viel Arbeit, Mühe, Ausdauer aber auch wieviel Liebe und Begeisterung nötig sind, um solch ein exzellentes Werk wie das beschriebene zu konzipieren.

Lothar Mayer ist es in der Tat gelungen, durch diesen sehr schönen Bildband den untergegangenen jüdischen Gemeinden Unterfrankens ein bleibendes Denkmal zu setzen. Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung all derer, denen der ehrlieche Umgang mit der Geschichte der Region – und besonders mit den steinernen Zeugnissen jüdischer Vergangenheit der Gegend – ein Anliegen ist.

Israel Schwierz